

Schlußbericht

des

Lehrerseminars Wettingen

für das Schuljahr 1877/78.

- A. Prüfungsprogramm.
 - B. Lehrbericht.
 - C. Muster- und Uebungsschule.
 - D. Ein Wunsch.
 - E. Verzeichniß der Zöglinge.
 - F. Herzog: Ueber das Verhältniß von Natur und Kunst.
-

Baden, 1878.

J. Zehnder's Buchdruckerei.

Schulden

Lehrereminars

für das Schuljahr 1877/78



Haben 1878

Schubert's Buchhandlung

A. Prüfungsprogramm.

1. Die mündliche Wahlfähigkeitsprüfung der Abiturienten ist auf den 20., 22. und 23. April angelegt.

2. Die mündlichen Examina der ersten, zweiten und dritten Klasse werden in folgender Ordnung abgehalten:

Mittwoch den 24. April: Prüfung der ersten Klasse (Lehrzimmer IV).

8—8½ Uhr Religionslehre.

8½—9½ „ Deutsch.

9½—10 „ Geschichte oder Geographie.

10—11 „ Mathematik.

11—11½ „ Französisch.

11½—12 „ Naturkunde.

Gleichzeitig Prüfung der Musterschule.

2—6 Uhr Musiktheorie, Gesang und Instrumentalmusik aller Klassen.

Donnerstag den 25. April: Prüfung der

II. Klasse (Zimmer IV) und der III. Klasse (Zimmer III).

8—9 Uhr Religionslehre, Landwirthschaftslehre.

9—10 „ Deutsch.

10—11 „ Geschichte und Geographie.

11—12 „ Pädagogik.

2—3 „ Naturkunde.

3—4 „ Mathematik.

4—5 „ Französisch.

Religionslehre.

Pädagogik.

Naturkunde.

Mathematik.

Französisch.

Deutsch.

Geschichte und Geographie.

Die schriftlichen Arbeiten sind in den Klassenzimmern, die Zeichnungen im Festsaal aufgelegt.

Nach 5 Uhr Berathung der Inspektoren und der Lehrer über die Promotion der Schüler.

Dienstag den 23. April, 4 Uhr: Produktion im Turnen.

Freitag den 26. April, 10 Uhr: Schlußzensur und Entlassung der austretenden Zöglinge.

Der nächste Jahrestkurs beginnt am 13. Mai.

B. Lehrbericht.

Erste Klasse.

1. **Religionslehre.** 2 Stdn. Einleitung in die Schriften des alten und neuen Testaments mit Lektüre betreffender Stellen.
2. **Deutsche Sprache.** 6 Stdn. a) Grammatik. Einläßliche Behandlung der Wort- und Flexionslehre, sowie der Syntax des einfach erweiterten Satzes. Analysiren.
b) Lesen und Erklären von Musterstücken aus dem Lesebuche von Mafius II. Theil.
c) Uebung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck: Recitationen und Reproduktionen nach vorausgegangener Lektüre und Erklärung. Aufsätze über leichtere Themata und Uebung in der Anlage von Dispositionen.
3. **Französische Sprache.** 6 Stdn. a) Grammatik (Plöz Lekt. 1—39).
b) Lektüre aus Plöz Chrestom. I, 50 u. 51, II, 1—6 und IV, 1—6.
c) Sprechübungen nach Keller Kap. 1—4.
d) Orthographische Uebungen.
4. **Mathematik.** a) Rechnen. Zifferrechnen 2 Stdn. Rechnen mit ganzen Zahlen in verschiedenen Zahlensystemen. Abgekürztes Rechnen. Elemente der Zahlenlehre. Gemeine und Decimalbrüche. Quadrat- und Kubikwurzelausziehen. Verhältnisse und Proportionen. — Buchstabenrechnen und Algebra 2 Stdn. Die vier Spezies mit positiven und negativen Zahlen, Monomen und Polynomen. Algebraische Brüche. Potenzen mit positiven ganzen Exponenten. Reine und angewandte Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten.
b) Geometrie 2 Stdn. Planimetrie, erste Hälfte.
5. **Geschichte.** 2 Stdn. Einleitende Erklärungen über Eintheilung, Quellen und Darstellung der Geschichte überhaupt. Geschichte des Alterthums bis zum zweiten punischen Krieg. Handbuch Cassian.
6. **Geographie.** 3 Stdn. Erklärung geographischer Verhältnisse und deren Darstellung am Globus und auf Karten. Allgemeine Beschreibung von Europa und ausführliche Darstellung von Rußland, der Länder Skandinaviens, Deutschlands und von Oestreich. Handbuch Cassian.
7. **Naturgeschichte.** Botanik 3 Stdn. Nach Seubert und Wüneck. Betrachtung ausgewählter heimischer Pflanzen. Vergleichung. Zusammenstellung verwandter Spezies. Die Familie. Das natürliche System. Das Gefüge des künstlichen Systems. Uebungen im Bestimmen. Anatomie und Physiologie der Pflanze. Beschreibung einiger wichtiger Ausländer. Abriß der Pflanzengeographie.
8. **Zeichnen.** 2 Stdn. Gemeinshaftliche Uebungen im Zeichnen von Ornament-Umrissen mit Hervorhebung von Farbe nach Vorzeichnungen an der Schultafel und nach Wandtabellen. Lehrmittel: Herdile und Jakobsthal Grammatik der Ornamente. Zeichnen in Umrissen nach Gypsornamenten aller Stylepochen.
9. **Schönschreiben.** 2 Stdn. Belehrung über die erforderliche Körperhaltung und richtige Handstellung, sowie über die Bestandtheile der Buchstaben, ihre Größenverhältnisse, Lage u. s. w. Einübung der deutschen Currentschrift nebst Anwendung der Taktischreibmethode mit Benutzung des „praktischen Lehrgangs“ von Hübscher.

10. **Gesang.** 3 Stdn. Bildung und Einübung der Dur-Tonleitern und Intervalle mit Benutzung und Durchführung der Schöublin'schen Gesangstabellen. Rhythmische, melodische und dynamische Uebungen im Umfang sämtlicher Intervalle. Kenntniß der Dur- und Moll-Tonarten. Noten- und Liederschreiben. Allgemeine Musiklehre.
Vierstimmige Lieder für Männerchor aus dem betreffenden Synodalsheft, von denen circa 8 Nummern auswendig gelernt wurden.
11. **Violinspiel.** 3 Stdn. in Abtheilungen. Lehrmittel: Davids Violinschule (I. Theil).
12. **Orgelspiel.** 3 Stdn. Lehrmittel: Klavierschule von G. Damm als Vorbereitung zum Orgelspiel.
13. **Turnen.** Siehe Kl. II.

Zweite Klasse.

1. **Religionslehre.** 2 Stdn. Kirchengeschichte von Anfang bis auf die neueste Zeit.
2. **Pädagogik.** 3 Stdn. Darstellung der körperlichen und geistigen Entwicklung des Kindes als Einleitung in die Erziehungslehre. — Die Lehre von der körperlichen Erziehung. — Anfang der Psychologie: Von den Vorstellungen.
3. **Deutsche Sprache.** 6 Stdn. a) Grammatik. Syntax der Satzverbindung und des Satzgefüges. Lehre von den Lauten und der Wortbildung. Analysen.
b) Lesen und Erklären von Musterstücken aus Masius II. Theil. Um die Schüler zu selbständiger Behandlung von Lesestücken zu befähigen, hatten sie diese selbst zu erklären nach gegebener Anleitung. Das Gleiche geschah in der III. Klasse. — Das Besprochene wurde reproducirt, die Gedichte recitirt. Fortgesetzte Anleitung zum Disponiren und zur Ausarbeitung von Aufsätzen.
4. **Französische Sprache.** 4 Stdn. a) Grammatik nach Plöz: Lektion 50—69.
b) Lektüre und Behandlung der Stücke in Plöz II, 12 bis Ende, III ganz und IV bis pag. 128.
c) Sprechübungen nach Keller 13—23.
d) Orthographische Uebungen.
5. **Mathematik.** a) Rechnen. Zifferrechnen 1 Stde. Dreisatz und Vielsatz, einfache und zusammengesetzte Proportion und Kettenatz, angewandt auf bürgerliches Rechnen. — Buchstabenrechnen und Algebra 2 Stdn. Potenzen mit negativen und mit Bruchexponenten. Potenzirung eines Binoms. Rechnen mit Wurzelgrößen. Wurzelziehen aus Zahlen- und Buchstabenausdrücken. Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten.
b) Geometrie 2 Stdn. Planimetrie, zweite Hälfte.
6. **Geschichte.** 2. Stdn. Geschichte der Römer vom dritten punischen Kriege an bis zum Untergang des weströmischen Reichs nebst der Völkerwanderung, dann Geschichte des Mittelalters bis zum Konzilium von Konstanz. Handbuch: Cassian.
7. **Geographie.** 2 Stdn. Einläßliche Behandlung der Länder: Frankreich, Spanien und Portugal, Italien und europäische Türkei; dann Asien, Afrika, das Allgemeine von Amerika; einläßlichere Beschreibung der Vereinigten Staaten dieses Erdtheils. Handbuch: Cassian.

8. **Naturgeschichte.** 3 Stdn. Nach Altum-Landois. Beschreibung und Vergleichung ausgewählter Repräsentanten der Hauptgruppen des Thierreiches in aufsteigender Reihe. Eingehende Betrachtung des menschlichen Körpers. Die Menschenrassen.
9. **Landwirthschaftslehre.** 1 Stde. Wesen, Bau, Pflege und Verwendung der Kulturpflanzen. Instruktive Arbeiten im Garten und Feld 2 Stdn. wöchentlich während des Sommersemesters.
10. **Schönschreiben.** 2 Stdn. Uebungen in der deutschen, romanischen und Kundschrift, abwechselnd nach Takt und Diktando.
11. **Zeichnen.** 2 Stdn. Theorie der malerischen Perspektive und Anwendung derselben beim Zeichnen nach geometrischen Körpern und einfachen gewerblichen Gegenständen. Zeichnen nach Gypszornamenten (Basrelief) in ganzer Rundung. Uebungen nach Farben und Büsten.
12. **Gesang und Theorie der Musik.** 3 Stdn. a) Gesang: Vierstimmige Lieder aus der Sammlung von Heim, sowie auch größere Compositionen. Zu Treßübungen wurden die zweistimmigen Chor-Solfeggien von A. Bertalotti benützt.
b) Theorie. Intervallenlehre; der Dreiklang und seine Umkehrungen. (Hauptdreiklänge, Nebendreiklänge). Der Hauptseptimenakkord beim Ganz- und Trugschluß. Umkehrungen des Septakkordes. Nebenseptimenakkorde. Lehrmittel: Handbuch der Harmonielehre von M. Brosig.
13. **Violinspiel.** 3 Stdn. in 3 Abtheilungen. Lehrmittel: Violinschule von David (I. Theil). Leichte Duette von verschiedenen Componisten.
14. **Orgelspiel.** 2 Stdn. Fortsetzung in der Klavierschule von G. Damm, als Vorbereitung zum Orgelspiel.
15. **Turnen.** 2 Stdn. (Zugleich mit der I. Klasse). a) Frei- und Ordnungsübungen nach den Anleitungen von Niggeler, Hausmann und der Turnschule für den militärischen Vorunterricht.
b) Gerätheturnen: Uebungen am Reck, Barren, Springel, Sprungbock, Sturmbrett und dem langen Schwungseil.
c) Turnspiele.

Dritte Klasse.

1. **Religionslehre.** 2 Stdn. Einleitung in die Geschichte der Religionen. Die religiösen Anschauungen der nichtchristlichen Völker.
2. **Pädagogik.** 4 Stdn. a) Allgemeine Erziehungslehre: Zweck, Mittel und Methode der theoretischen und praktischen Erziehung.
b) Allgemeine und spezielle Methodik, letztere betreffend den Sprachunterricht auf der Elementarstufe.
c) Lektüre päd. Schriften.
3. **Deutsche Sprache.** 5. Stdn. a) Stilistik. Formen und Arten der Prosa. Dispositionslehre. Stilistische Uebungen.
b) Lesen und Erklären von Musterstücken aus Masius III. Theil. Lesen und ein-

gehende Erklärung von Schillers Maria Stuart und Braut von Messina. Cursorische Lektüre der Jungfrau von Orleans.

c) Uebungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Erklären von Lesestücken durch die Schüler. Referate. Recitationen. Aufsätze.

d) Mittelhochdeutsch. Einführung in die mhd. Grammatik mit Hindeutung auf Wesen und Wichtigkeit der vergleichenden Sprachwissenschaft. Lektüre: Aus dem Nibelungenliede die I—V, XVI, XXXVI Abenteuer. Bruchstücke aus der Kudrun, aus Hartmanns armen Heinrich, Wolframs Parzival; einzelne Lieder von Walther von der Vogelweide.

4. **Französische Sprache.** 3 Stdn. a) Lektüre: Ausgewählte poetische Stücke im Plöz. Histoire de Charles XII par Voltaire, livre I, II, VI, VII.
b) Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Französische, nach Schultheß 24 bis 35. Brief 1 bis 25.
c) Leseübungen und grammatik. Repetition.
5. **Mathematik.** a) Rechnen. 2 Stdn. Rechnen mit Logarithmen. Theorie der Zahlensysteme. Reine und angewandte Gleichungen vom ersten Grade mit mehreren Unbekannten.
b) Geometrie. 2 Stdn. Stereometrie. Das Dreikant und die geometrischen Körper. Berechnungen. Trigonometrie: Gonometrie und die Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks.
6. **Geschichte.** 3 Stdn. Mittlere und neuere Geschichte vom Konzilium von Konstanz an bis zum Sturze Napoleons. Schweizergeschichte von der Pfahlbautenzeit bis zu Rudolf von Habsburg. Handbuch für die Schweizergeschichte: Daguët.
7. **Geographie.** 2 Stdn. Beschreibung von Mittel- und Südamerika, Australien und einlässliche Behandlung der Schweiz. Handbuch für die Schweizergeographie: Egli.
8. **Naturkunde.** a) Mineralogie. 2 Stdn. Lehrbuch von Kenngott. Kristallographie; Mineralphysik. Betrachtung ausgewählter Mineralien. Uebungen im Beschreiben und Bestimmen.
b) Physik. 2 Stdn. Nach Müllers Grundriß. Mechanik. Hydrostatik. Aerostatik. Molekularkräfte bei festen, zwischen festen und flüssigen Körpern. Bewegung unter dem Einflusse beschleunigender Kräfte.
9. **Landwirthschaftslehre.** 1 Stde. Der Weinbau; Bedingungen für denselben, Anlage und Behandlung der Reben; die Feinde und Krankheiten des Weinstockes. Die Obstkultur und Baumpflege.
Demonstrationen 2 Stdn. wöchentlich während des Sommersemesters: Vornahme der verschiedenen Veredlungsarten von Obstbäumen.
10. **Zeichnen.** 2 Stdn. Fortsetzung des Zeichnens nach Natur und nach Modellen.
11. **Gesang und Theorie der Musik.** 3 Stdn. a) Gesang: Vierstimmige Lieder aus Heim's Sammlung, sowie auch größere Compositionen, z. B. Joseph und seine Brüder von Mehul. Chorsolfeggien von A. Bertalotti.
b) Theorie. Die Nonenakkorde. Umkehrungen und Gebrauch der Nonenakkorde. Sequenzen. Wecheldominant-Harmonien. Harmoniefremde Töne. Lehrbuch: Harmonielehre von M. Brosig.
12. **Violinspiel.** 3 Stdn. in 3 Abtheilungen. Etüden von David. Mittelschwere Duette.

13. **Orgelspiel.** Lehrmittel: Orgelschule von Dr. Herzog. Fortsetzung in der Klavierschule von G. Damm.

14. **Turnen.** Siehe IV. Klasse.

Vierte Klasse.

1. **Religionslehre.** 1 Std. Wiederholung der hauptsächlichsten Lehren Jesu. Die religiöse Erziehung des Kindes. Grundzüge der methodischen Behandlung des Religionsunterrichts.
2. **Pädagogik.** 5 Stdn. a) Die Lehre von der Zucht und dem Unterricht.
 b) Spezielle Methodik, im Besondern Anleitung zum Gebrauche der Lesebücher der Gemeindegemeinschaft.
 c) Geschichte der Pädagogik nach Schumann.
 d) Beendigung der Volksschulkunde.
 e) Lektüre päd. Schriften. Schulbesuche.
3. **Deutsche Sprache.** 5 Stdn. a) Die Lehre von den Formen und Arten der Poesie.
 b) Lesen und Erklären von schwierigeren Musterstücken aus Masius III. Theil. Lektüre und eingehende Erklärung von Göthes Iphigenie. Göthes Hermann und Dorothea und Lessings Nathan wurden cursoriisch gelesen.
 c) Uebungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Freie Vorträge über selbstgewählte Themata. Aufsätze.
 d) Geschichte der deutschen schönen Literatur mit Zugrundelegung des Lehrbuches von H. Kluge.
4. **Französische Sprache.** 3 Stdn. a) Grammatik. Plöz: Lektion 58 bis 72.
 b) Lektüre und Behandlung der Stücke in Plöz IV, 3 und 4, V, VI und VII ganz. Le Diplomate von Eugène Scribe.
 c) Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Französische, nach Schultzeß 1 bis 24.
 d) Orthographische Uebungen.
5. **Mathematik.** a) Rechnen 2 Stdn. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung.
 b) Geometrie 3 Stdn. Goniometrie, zweite Hälfte. Berechnung des recht- und schiefwinkligen Dreiecks und der Polygone. Orthogonale Projectionen von ebenen Figuren und von Körpern in verschiedenen Stellungen. Praktische Uebungen im Längen- und Winkelmessen, mit Latte, Meßband und Theodolit. Aufnahme und Berechnung von Grundstücken.
6. **Geschichte.** 3 Stdn. Schweizergeschichte von der Vereinigung des neuburgundischen Reichs mit dem deutschen bis zum Sonderbundskrieg 1847. Nach Daguet und Strickler.
7. **Naturkunde.** a) Mathematische und physikalische Geographie. Geognosie und Geologie. 2 Stdn.
 b) Physik. 2 Stdn. Magnetismus. Electricität. Wärme. Einzelne Kapitel aus der Optik.
 c) Chemie. 2 Stdn. 1. anorganische, die Metalle vom Eisen an; 2. anorganische im Auszuge. Methyl-, Acetyl- und Amylverbindungen. Die Substitution. Spezieller die wichtigeren Kohlenhydrate. Die Säuren. Alkaloide. Die wichtigeren thierischen Flüssigkeiten. Einige ausgewählte Kapitel aus der technischen Chemie.

8. **Landwirthschaftslehre.** 1 Stde. Allgemeiner Ackerbau. Die verschiedenen Bodenarten, ihre Bestandtheile und ihr Verhalten bei der Bearbeitung. Der Einfluß des Klimas auf die Höhe der Erträge. Die Düngerarten und ihre Anwendung. Die Pflege und Fütterung der Hausthiere.
Demonstrationen 2 Stdn. wöchentlich während des Sommersemesters.
9. **Zeichnen.** 2 Stdn. Fortsetzung des mit der dritten Classe behandelten Lehrstoffes mit gesteigerter Anforderung in Auffassung und Ausführung.
Methodik des Zeichenunterrichtes in der Volksschule, verbunden mit Tafelzeichnen.
Anleitung zum Entwerfen von Wandtabellen.
10. **Gesang und Theorie der Musik.** 3 Stdn. a) Gesang: Vierstimmige Lieder aus der Sammlung von Heim, sowie auch größere Compositionen, z. B.: Der Sängersaal von Jul. Otto. Chorsolfeggien von A. Bertalotti.
b) Theorie der Musik: Die Modulation. Begriff, Wesen und Bestandtheile derselben. Vielfache Uebungen in der Modulation. Der zwei- und dreistimmige Satz. Transposition des Männerchorsatzes in gemischten Chorsatz und umgekehrt. Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung der abendländischen Musik. Lehrmittel: Elementar-Musiklehre von Fr. Zimmer. (II. und III. Bändchen).
11. **Violinspiel.** 3 Stdn. in 3 Abtheilungen. Violinschule von David (II. Theil). Schwerere Duetten von Wichtl, Blumenthal u. s. w.
12. **Orgelspiel.** 2 Stdn. Lehrstoff: Orgelschule von Dr. Herzog.
13. **Turnen.** 2 Stdn. (Zugleich mit Klasse III.) a) Fortsetzung und Combination der früheren Frei- und Ordnungsübungen.
b) Gerätheturnen: Uebungen am Reck, Barren, Pferd, Bock, Springel und mit dem Eisenstab.
c) Methodische Anleitung zur Ertheilung des Turnunterrichtes in der Volksschule.

C. Die Muster- und Übungsschule.

Sie zählte beim Beginn des Schuljahres 55, am Schlusse desselben 51 Schüler. Der Schulbesuch war ein sehr fleißiger. Es kamen im Ganzen nur 52 Versäumnisse vor, von denen 11 unentschuldig sind. 30 Schüler machten gar keine Abwesen. Straffällige Schüler sind keine zu notiren.

Unter Leitung des Musterlehrers wurden von den Seminaristen der obersten Klasse im Ganzen 36 halbtägige Lehrübungen (108 einstündige Lektionen) abgehalten, von denen 16 auf die untern und 20 auf die obern Klassen fallen. Für die 10 letzten Uebungen haben die Seminaristen die speziellen Lektionspläne selbst aufgestellt.

Die Arbeitsschule wurde von 26 Mädchen besucht.

D. Ein Wunsch.

Jahresberichte und Programme von Lehranstalten geben oft Notizen über allerhand Vorkommnisse des abgelaufenen Schuljahres, wie z. B. über Ferien, Festlichkeiten, Ausflüge, Stipendien, Schenkungen, Fremdenbesuch u. dgl. Statt alldessen, was für das Publikum kaum von irgend welcher Bedeutung sein mag, wird der dringende Wunsch öffentlich ausgesprochen, daß es in nächster Zukunft den zuständigen h. Behörden des Staates endlich einmal gelingen möchte, die schon seit einer langen Reihe von Jahren projektierte und allerseits für notwendig erklärte Vervollständigung der Seminareinrichtungen eintreten zu lassen. Abgesehen von dem bedenklichen Zustande, in welchem sich das Äußere des Hauptgebäudes, sowie die Nebengebäude (das sog. Höngghaus, die Kirche und das Seilerhaus) befinden, mangeln zweckdienliche Lokalitäten für die Sammlungen, welche von Jahr zu Jahr sich vermehren, für den Zeichnungs- und Klavierunterricht, für die Musterchule, endlich eine Turnhalle, die es ermöglicht, auch im Winter einen geordneten Unterricht in diesem so wichtigen Fache zu erteilen. Es dürfte in der Schweiz und in Deutschland kaum ein Lehrerseminar sich finden, dessen äußere Einrichtungen in so unzureichendem Maße den gegebenen Bedürfnissen entsprechen, als wie es hier in Wettingen seit Einführung der 4ten Klasse der Fall ist.

Dula, Dir.

E. Die Zöglinge.

Erste Klasse.

1. Anglifer Jakob von Birr.
2. Brändli Emil von Böhberg.
3. Bürgisser Eduard von Weerd.
4. Egloff Reinhard von Rohrdorf.
5. Frei Jakob von Klingnau.
6. Gautschi Rudolf von Contenschwil.
7. Halter Adolf von Mellingen.
8. Hunziker Jakob von Mufen.
9. Hunziker Rudolf von Mufen.
10. Kappeler Hermann von Klingnau.
11. Mattenberger Adolf von Birr.
12. Rymann Johann von Rohrdorf.
13. Salm Friedrich von Beltheim.
14. Schaffner Heinrich von Hausen.
15. Schumacher Gottfried von Lum.
16. Schuppiger Wilhelm von Rohrdorf.
17. Suter Gottlieb von Kölliken.
18. Treyer Gustav von Laufenburg.
19. Wernli Otto von Thalheim.
20. Widmer Jakob von Schafisheim.

Hospitanten seit Anfang des Kurzes Babette Thut und seit Nov. v. J. Füglistler von Spreitenbach.

Ausgetreten im Oktober sind nach abgelaufener Probezeit Irniger von Rohrdorf und Sem von Densbüren.

Zweite Klasse.

1. Beutler Johann von Aum.
2. Brugger Jakob von Auenstein.
3. Döffel Christian von Seon.
4. Egloff Otto von Rohrdorf.
5. Frei Josef von Füll.
6. Fröhli Leonz von Lunthofen.
7. Gloor Arnold von Kulm.
8. Hauri Hermann von Hirschtal.
9. Hochuli Fritz von Safenwil.
10. Keller Emil von Reinach.
11. Keller Gustav von Hornussen.
12. Künzli Gottlieb von Mühlen.
13. Meier Otto von Dottikon.
14. Müri Johann von Schinznach.
15. Rudin Theophil von Zysen, Gt. Baselland.
16. Schaffner Jakob von Hausen.
17. Schuß Heinrich von Buchs.
18. Simmen Caspar von Schinznach.
19. Suter Gotth. von Ehrendingen.
20. Suter Johann von Oftringen.
21. Zumsteg Adolf von Eßgen.

Dritte Klasse.

1. Amser Otto von Kaisen.
2. Bopp Heinrich von Wettingen.
3. Brogli Aug. von Mettau.
4. Bürgisser Joh. von Werd.
5. Fischer Rudolf von Temnyl.
6. Fritschi Adolf von Teufenthal.
7. Gloor Gottfried von Hirschtal.
8. Höchli Gottfried von Klingnau.
9. Hügin P. von Obernyl (Baselland).
10. Iten Theodor von Mellingen.
11. Kaufmann Edmund von Bellikon.
12. Keller Jakob von Villigen.
13. Müller Gottlieb von Hirschtal.
14. Peterhans Robert von Fislisbach.
15. Rohr Johann von Büblikon.
16. Schaffner Sam. von Ryniken.
17. Schuler Bernhard von Islisberg.
18. Staubli Eduard von Althäusern.
19. Suter Edmund von Ehrendingen.
20. Suter Rudolf von Rölliken.

21. Wagner Karl von Laufenburg.
22. Wunderlin Gustav von Wallbach.

Vierte Klasse.

1. Amster Heinrich von Densbüren.
2. Eckert Lorenz von Laufenburg.
3. Frei Gottlieb von Densbüren.
4. Guggenheim Hermann von Lengnau.
5. Guggenheim Jakob von Lengnau.
6. Hauenstein Heinrich von Degerfelden.
7. Hengherr Aug. von Bizenhausen (G. Baden).
8. Lüscher Jakob von Seon.
9. Müller Josef von Degerfelden.
10. Reck Friedrich von Safenwyl.
11. Schärer Joh. von Safenwyl.
12. Schilling Peter von Hornussen.
13. Schlatter Otto von Schloßrued.
14. Schmid Joh. von Ufen.
15. Senn Jakob von Unterkulm.
16. Siegrist Rudolf von Meisterichwanden.
17. Suter Josef von Lengnau.
18. Vogel Gustav von Oberfrick.
19. Wächter Sam. von Menththal.
20. Weber Joh. von Egliswil.
21. Wunderlin Siegfried von Mumpf.
22. Zumsteg Jos. von Eggen.

Von den 39 Aspiranten, die am 25. und 26. März abhin die Aufnahmeprüfung machten, wurden 18 definitiv und 10 bedingt aufgenommen, 26 in die erste, 2 in die zweite Klasse.